

Brüssel, den 7. November 2025
(OR. en)

14932/25

EDUC 416
SOC 735
EMPL 486
COMPET 1125
DIGIT 222
ENV 1173

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Die Rolle der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz – <i>Gedankenaustausch</i>

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Orientierungsvermerk des Vorsitzes zu dem eingangs genannten Thema im Hinblick auf den Gedankenaustausch auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 27. November 2025.

Die Rolle der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz*Orientierungsvermerk des Vorsitzes***Berufliche Aus- und Weiterbildung als Rückgrat Europas**

Die berufliche Aus- und Weiterbildung stellt seit vielen Jahren ein zentrales Thema in der europäischen Zusammenarbeit dar, und da Europa mit dem immer rasanteren grünen, digitalen und demografischen Wandel und zudem mit neuen Sicherheitsbedrohungen konfrontiert ist – beispielsweise mit hybriden Angriffen auf kritische Infrastrukturen – zeigt sich immer deutlicher, dass qualifizierte Arbeitskräfte benötigt werden. Dennoch sind in ganz Europa nach wie vor zu viele Länder mit Fachkräftemangel, einem Mangel an Lernenden und Studierenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, hohen Ausfallsquoten und der hartnäckigen Auffassung konfrontiert, dass berufsbildende Pfade den akademischen dem Wert nach unterlegen wären. Daher ist nun von entscheidender Bedeutung, nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch die wirtschaftliche und demokratische Resilienz sowie die Fähigkeit Europas zu stärken, Chancengleichheit für alle beim Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung, lebenslangem Lernen und hochwertiger Beschäftigung zu bieten.

Berufliche Aus- und Weiterbildung als tragende Säule für Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz

Allgemeine und berufliche Bildung steht im Zentrum der Wirtschafts- und Sozialagenda der EU. Um die Wettbewerbsfähigkeit und die wirtschaftliche und demokratische Resilienz Europas zu stärken und Chancengleichheit für alle beim Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung, lebenslangem Lernen und hochwertiger Beschäftigung zu bieten, sind in den letzten Jahren mehrere Initiativen auf EU-Ebene entstanden. Diese Initiativen richten sich an die allgemeine und die berufliche Bildung, den Aufbau von Kompetenzen und die Beteiligung am lebenslangen Lernen. Sie umfassen unter anderem die Empfehlung des Rates vom 24. November 2020 zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Resilienz¹ sowie Initiativen der Kommission, beispielsweise die Europäische Kompetenzagenda², den Aktionsplan für digitale Bildung 2021-2027³ und den Kompetenzpakt.

¹ ABl. C 417 vom 2.12.2020, S. 1.

² COM(2020) 274 final.

³ COM(2020) 624 final.

Im Draghi-Bericht über die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit (2024) wird betont, dass Investitionen in Kompetenzen – insbesondere in berufliche und fachliche Kompetenzen – für die Verwirklichung von strategischer Autonomie, Innovation und sozialem Zusammenhalt in Europa von grundlegender Bedeutung sind. In dem Bericht werden mehrere Herausforderungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung hervorgehoben, beispielsweise die Anpassung der beruflichen Aus- und Weiterbildung an den Arbeitsmarktbedarf, sinkende Bildungsniveaus, die mangelnde Unterstützung für Lernende und Studierende aus nachteiligen Verhältnissen, ungenutztes MINT-Potenzial sowie ein gravierender Mangel an grundlegenden digitalen Kompetenzen.

Nach einer Darlegung der Herausforderungen wird im Draghi-Bericht eine europäische Strategie gefordert, um die Qualifikationsdefizite auf allen Bildungsstufen anzugehen. Zudem wird hervorgehoben, dass unter anderem die grundlegenden Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen, die digitalen Kompetenzen, die ökologischen Kompetenzen sowie die Kompetenzen im MINT-Bereich und die Querschnittskompetenzen gestärkt werden müssen.

Aus diesen Ergebnissen und Empfehlungen geht hervor, dass es erneuerter Impulse für eine Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung – als hochwertiger Bildungspfad mit vielversprechenden Karrieremöglichkeiten für die Lernenden – bedarf.

Forderung nach koordinierten Maßnahmen zu Stärkung der Rolle der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Trotz aller Anstrengungen der Mitgliedstaaten liegt der Schwerpunkt der gemeinsamen Herausforderungen auf EU-Ebene nach wie vor auf der Attraktivität, der Arbeitsmarktrelevanz, der Inklusivität und auf Partnerschaften, unter anderem im Bereich der Berufsberatung, des Lernens am Arbeitsplatz, der Digitalisierung und der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene.

In diesem Zusammenhang sollten durch die künftige europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung, und insbesondere auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf allen Ebenen, die Länder weiter dabei unterstützt werden, den Arbeitsmarktbedarf anzugehen, Exzellenz und Inklusivität zu erhöhen und Innovation in den Berufsbildungssystemen zu fördern. Zugleich muss sowohl im Bereich der allgemeinen Bildung als auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung gewährleistet sein, dass den einzelnen die erforderlichen beruflichen Kompetenzen vermittelt werden, auch die Fähigkeit, sich in demokratischen Gesellschaften aktiv einzubringen.

Durch Bemühungen auf europäischer Ebene sollten nationale Reformen verstärkt und ergänzt werden, indem Leitlinien, Instrumente und Plattformen für die Zusammenarbeit geboten werden, um zu ermöglichen, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung eine echte treibende Kraft für gesellschaftliche Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit wird. Zudem ist, um das volle Potenzial der europäischen beruflichen Aus- und Weiterbildung zu verwirklichen, eine intensive Zusammenarbeit zwischen Bildungsanbietern auf allen Ebenen, Unternehmen und Regierungen unerlässlich, um zu gewährleisten, dass Lehrpläne relevant bleiben und ständig an die Entwicklungen des Arbeitsmarktbedarfs und der gesellschaftlichen Erfordernisse angepasst werden. Durch diese Zusammenarbeit mehrerer Parteien werden die Qualität der Aus- und Weiterbildung verbessert, Innovation gefördert, mehr Zugangswege zur Hochschulbildung und/oder zu echten Beschäftigungschancen für Lernende geschaffen und die Einzelnen dazu befähigt, sich in demokratischen Gesellschaften aktiv einzubringen, womit die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Volkswirtschaften insgesamt gestärkt wird.

Vor diesem Hintergrund ersucht der Vorsitz die Ministerinnen und Minister, im Hinblick auf einen Gedankenaustausch zu diesem Thema die nachstehenden Fragen beantworten. Wir bitten Sie, die Beiträge auf maximal drei Minuten zu beschränken.

- Wie können wir Programme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und den Arbeitsmarktbedarf besser aufeinander abstimmen und zugleich für hohe Qualität und Inklusivität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung für alle Lernenden sorgen, sodass diesen die erforderlichen beruflichen und gesellschaftlichen Kompetenzen vermittelt werden?
- Wie können wir nicht nur die Attraktivität der Programme zur beruflichen Aus- und Weiterbildung erhöhen, sondern auch eine ausgewogenere Vertretung von Frauen und Männern in diesen Programmen erreichen, insbesondere im MINT-Bereich?